

EVANGELIUMS POSAUNE



Band 11 Nr.5 "Rufe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune" Jes 58:1 Sept-Okt 2003

Lasst euch retten aus diesem verkehrten Geschlecht

SCHW. DIANE EWING

Die Welt taumelt, da ihre Bewohner im allgemeinen den Halt an ihrer ehemaligen sicheren Grundlage von Recht und Unrecht verloren haben. Überwiegend herrscht eine moralische Unempfindsamkeit indem sich lüsterne Herzen und Sinne mit den Lügen Satans berauschen. Gottgeweihte Heime sind in der heutigen Gesellschaft zu einem Zeichen und Wunder geworden. Diese Gesellschaft ertrinkt in einer Flut von Tränen über ihre zerrütteten Familien, die durch ihre unersättlichen Lüste zerbrochen worden sind.

Generationen sind gekommen und gegangen. Der Pendel des gesellschaftlichen Brauchtums schwankte von römischer Ausschweifung zur puritanischen Heiligkeit und wieder zurück. Solche, die die Sünde fördern, haben

das Fernsehen, die Büchereien, die Schulen, die Arbeitsstellen, den Marktplatz und sogar die Kanzel der nominellen Christenheit eingenommen, von welcher ein anderer Jesus verkündigt wird, als Der, von dem die Bibel spricht, dass „er offenbart worden ist, damit er die Sünden wegnehme.“

Wie die Schlange damals im Garten Eden, so verleitet der Teufel die Menschen auch heute noch, die innewohnende Stimme des Gewissens anzuzweifeln, die soliden moralischen Werte vergangener Generationen in Frage zu stellen und immer wieder, wie auch damals der Vater der Lüge, zu fragen: „Hat Gott wirklich gesagt?“ – wenn sie überhaupt noch an einen Gott glauben (1Mo 3:1).

Liebe Seele, wir flehen dich an, wende dein Ohr von den weltklugen Herol-

den der Frauen-, Kinder- und Homosexuellenrechte, und der angeblichen „Rechte“ aller Kreaturen, die Gottes Gebote abweisen. Wir bitten dich, deine Bibel aufzuschlagen, um herauszufinden, welche „Rechte“ der Menschheit gegeben worden sind, um Unzucht, Hurerei, Homosexualität, gleichberechtigte Lebensrollen, Abtreibung und das Klonen zu praktizieren, sowie unseren Kindern das „Recht“ zu geben, ihr eigener Herr zu sein.

Höre zu, was der Gott des Himmels, dem alle Rechte gehören, Seiner Kreatur über die gesellschaftlichen Probleme unserer Zeit zu sagen hat.

„Dies aber wisse, dass in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten wer-

Fortsetzung auf Seite 6

Evangeliums Posaune

Ein anti-konfessionelles Heiligkeitsblatt

Verlag: Die Evangeliums Posaune
74859 Neudenu, Deutschland

Br. Siegfried Tovstiga, *Schriftleiter*
Br. Daniel Layne
Schw. Susan Mutch

Dieses anti-sektiererische Heiligkeitsblatt wird im Namen des Herrn zur Erbauung der Gemeinde Gottes herausgegeben. Seine Aufgabe besteht darin, Seelen auf das volle Heil in Christus hinzuweisen und die Irrtümer des geistlichen Babylons (falsche Religion) aufzudecken. Unser Gebet ist es, dass dieses Blatt ein scharfes Werkzeug in der Hand des Herrn sei, welches das geistliche Schweigen in dieser Zeit der Wiederherstellung bricht.

- Gottes Wort lehrt -

<i>Wiedergeburt</i>	<i>Joh 3:3-7</i>
<i>Ein sündenfreies Leben</i>	<i>1Joh 5:18</i>
<i>Völlige Heiligung, eine zweite Reinigung</i>	<i>1Thess 5:23 Apg 15:8-9</i>
<i>Ein heiliges Leben</i>	<i>Luk 1:73-75 Tit 2:11-12</i>
<i>Einheit des Volkes Gottes</i>	<i>Joh 17:21</i>
<i>Göttliche Heilung</i>	<i>Jak 5:14-15</i>
<i>Die Verordnungen</i>	<i>Matth 28:19-20 Joh 13:14-15 1Kor 11:23-26</i>
<i>Eine Gemeinde</i>	<i>Matth 16:18</i>

Dieses Blatt wird durch freiwillige Spenden getragen. Neue Anschriften werden gerne entgegengenommen. Aufsätze, Gedichte, Zeugnisse oder Fragen werden begrüßt. Angeführte Schriftstellen stammen, wenn nicht anders angegeben, von der Elberfelder Bibel (rev. Fassung). Wir behalten uns das Recht vor, alle Einsendungen zu edieren oder abzulehnen. Manuskripte werden zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Veröffentlichte Artikel wurden auf Grund des Wahrheitsgehaltes ausgewählt und sollten nicht unbedingt als Empfehlung des Verfassers verstanden werden.

Zuschriften an die **Evangeliums Posaune** sind an die Schriftleitung zu richten:

Postfach 32 • 74859 Neudenu
Tel: (06264) 92 62 37 Fax: (06264) 92 62 38
eMail: posaune@t-online.de

Editorial

„Die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend allen Menschen, und unterweist uns, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in dem jetzigen Zeitlauf“ (Tit 2:11-12).

„Was sollen wir nun sagen? Sollen wir in der Sünde verharren, damit die Gnade zunehme? Das sei ferne! Wir, die wir der Sünde gestorben sind, wie werden wir noch in ihr leben? ... So herrsche nun nicht die Sünde in eurem sterblichen Leib, dass er seinen Begierden gehorche ... denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid ... unter Gnade“ (Röm 6:1-2.12.14).

Es hat sich unter der Menschheit die Einstellung verbreitet, dass jeder leben kann wie es ihm beliebt, denn Christus sei ja für alle gekommen und stelle somit jeden unter die Gnade. Die zitierten Schriftstellen zeigen uns jedoch, dass der Besitz der Gnade von Bedingungen abhängt und nicht ohne eine Wirkung im Menschenleben bleiben wird.

Die Sünde hat den Menschen voller Wunden geschlagen und an Geist, Leib und Seele krank gemacht. Die Gnade öffnet ihm die Augen für dieses unheilvolle Werk der Sünde in seinem Leben, sie wirkt in ihm darüber ein Zerbrechen in Reue und Buße, und lenkt dann seinen Blick nach Golgatha, wo er durch das stellvertretende Opfer Jesu Christi neue Hoffnung schöpfen und Heilung erlangen kann.

Dann lehrt sie ihn, sich von Gottlosigkeit und weltlichen Begierden ganz und gar loszusagen – Gottlosigkeit, die ihn bis dahin von Gott trennte, und weltliche Begierden, die ihn in den physischen und moralischen Ruin geführt hatten.

Nun kann er „besonnen und gerecht und gottesfürchtig“ leben – in dem jetzigen Zeitlauf. Viele halten dies für dieses Leben als unerreichbar. Aber Gottes Wort versichert uns, dass da, wo die Gnade wirkt, mit dem Sündigen ein Ende gefunden wurde. Und dass wir diesen Zustand nicht erst in der Ewigkeit erlangen können. Gelobet sei Gott!

-st

Wer die *Evangeliums Posaune* oder andere Literatur in der **englischen oder russischen Sprache** beziehen möchte, wende sich bitte an nebenstehende Adresse.

Adressenänderung ?

Teilt uns bitte Adressenänderungen mit, damit wir unsere Adressenliste auf dem neusten Stand halten können. Außerdem werden dadurch Portokosten eingespart, die durch unzustellbare und zurückgesandte Post entstehen.

Briefe & Zeugnisse

Jesus enttäuscht nicht

Liebe Heilige,

ich bin dem Herrn dankbar, dass ich Sein Kind sein darf. Ich bin dankbar für die Erlösung und Heiligung. Ich bin auch dankbar für die *Evangeliums Posaune*, durch die ich meine Freude mit allen Heiligen teilen darf. Wie wunderbar ist es, ein Gotteskind zu sein und zu Seiner Gemeinde zu gehören!

Ich bin dankbar, dass Er jede Faser meines Herzens mit sich erfüllt. Auch wenn wir hier nur drei Personen sind, die Gott im Geist und in der Wahrheit anbeten, lässt Gott uns keinen Mangel leiden an dem, was Er zu geben hat. Er führt uns in der Tat zu frischen Wassern und lässt uns lagern auf grünen Auen. Preis sei Ihm! Er kümmert sich täglich um uns und lässt uns geistlich nicht hungern. Ich bin noch nie in Jesus enttäuscht worden. Und wie angenehm ist der Weg, wenn man Seite an Seite mit Gott geht. Kein Weg erscheint einem zu schwer mit Ihm.

Jesus hat mich von einer schweren Last befreit, die ich unwissend getragen hatte; jetzt ist es leicht geworden. All die vergangenen Jahre hindurch habe ich nie bemerkt, wie jede Blume und jedes Vöglein seinen Schöpfer preist. Nur ich habe eifrig mein „Ich“ angebetet. Dabei erinnert uns Gott in Seiner Liebe täglich an Sich, doch ich dachte an etwas anderes. Doch Preis sei Gott, Er hat mich in Seinem Blut gewaschen, und jetzt kann ich in vollkommener Übereinstimmung mit allen Heiligen den Namen des Vaters verherrlichen.

Betet für uns und für die ganze Ukraine.

Eure, dem Herrn ergebene
Schw. Irina Zibulskaja (18 Jahre)
Ternopol, Ukraine

Hier will ich bleiben

Geliebte Heilige,

ich bin Gott von Herzen dankbar, dass Er mich erlöst hat und dass Er mich durch Seine Gnade in dem bösen Treiben der Welt gefunden und auf den biblischen Weg gestellt hat.

Ich bin dankbar, dass ich schon in der Jugend ein erfülltes Leben haben

und Gott ergeben dienen kann. Ich schätze es vor allem, in der wahren Gemeinde Gottes zu sein. Für mich gibt es keinen besseren Ort. Ich bin nicht nur in der Wiederherstellung, weil die Vorteile dafür überwiegen, sondern weil es der beste Ort ist. Nur hier höre ich alles, was Gott von mir haben will. Ich schätze auch die Predigerschaft der Abendzeit, die Gottes Wort klar und deutlich predigt und das Fleisch nicht schont. Ebenso schätze ich die *Evangeliums Posaune*, die in dieser Zeit der Verwirrung und des Sektentums den klaren Ton der letzten Posaune erhebt.

Durch Gottes Gnade bin ich ein Teil dieser Gemeinde und stehe für die Wiederherstellung und ihre Wahrheiten mit meinem ganzen Leben. Hier will ich bleiben und wiederhergestellt werden, bis Jesus Seine reine und heilige Braut holt.

Glücklich in Zion,
Br. Rudolf Becker (18 Jahre)
BW, Deutschland

Ganze Waffenrüstung

Liebe Heilige,

eine Botschaft über den Glauben war mir in Ohio besonders zum Segen. Br. Steve Hargrave hat gesagt, auch wenn man nicht alles über die Gemeinde versteht, soll man einfach im Glauben springen. Und wenn man erst da ist, dann versteht man.

Ich dachte auch an die Kinderstunden. Schw. Agatha Schmidt sprach über den Gurt der Wahrheit und sie sagte, wenn wir den Gurt verlieren, würde auch der Brustpanzer der Gerechtigkeit von uns herunterfallen. Ich möchte darauf achten, nie etwas von meiner Waffenrüstung fallen zu lassen.

Euer Bruder im Herrn,
Stanley Wieler (10 Jahre)
Manitoba, Kanada

Dankbar für die Gemeinde

Preist den Herrn! Ich bin sehr dankbar, dass der Herr mich in jungem Alter errettet hat. Im Februar 1999 bin ich erlöst worden. Ich bin so dankbar, dass wir in eine heilige christliche Schule gehen können. Ich war früher eine Zeit lang in eine so

genannte christliche Schule gegangen, aber sie war es nicht. Ich bin so froh, dass meine Eltern diese sogenannte Kirche verlassen haben und dass wir jetzt in der Gemeinde sind, wo wir etwas für unsere Seelen bekommen können.

Bitte betet für mich, dass ich mein Heim im Himmel erreiche.
Aganetha Enns (9 Jahre)
Ontario, Kanada

Sieg über den Teufel

Liebe Heilige,

ich bin so dankbar, dass ich in der Gemeinde Gottes sein kann und nicht in Unglück verstrickt zu sein brauche. Ich bin froh, dass wir in Jesu Fußstapfen gehen können. Ich bin auch dankbar, dass wir nicht gezwungen werden, sondern dass wir es selbst zum Himmel schaffen wollen.

Wenn der Teufel mich vom Gott-dienen abbringen will, nehme ich ihn einfach unter meine Füße. Ich möchte mit Jesus gehen, wenn Er wieder kommt um uns abzuholen. Wenn der Teufel kommt und sagt: „Es ist zu schwer, kehr doch einfach um“, sage ich zu ihm: „Es ist eine Lüge. Gehe hinter mich. Ich will den ganzen Weg gehen.“

Bitte betet für mich, dass ich es zum Himmel schaffe.

Susi Bergen (13 Jahre)
Ontario, Kanada

Frei vom Fluch

Ich bin sehr dankbar, dass ich erlöst und geheiligt sein kann. Ich bin so dankbar für die Gebete der Heiligen für mich. Ich war einmal soweit, dass ich dachte, ich müsse aufgeben, aber Gott sei Dank, ich habe nicht aufgegeben.

Es war immer mein Verlangen, alle meine Kinder mit mir in der Gemeinde Gottes zu haben, und ich danke Gott für die Kinder, die dabei sind. Anfangs wollte ich wegen der Lehre über die Taufe nicht zur Gemeinde kommen. (Ich wurde falsch belehrt in der Mennonitenkirche.) Sehr oft sagte ich zu meinem Mann, wir sollten solange hingehen, bis wir vom Rauchen loskämen. Gott sei

Briefe & Zeugnisse

Dank, ich rauche nicht mehr. Jetzt will ich nicht mehr zu dem zurückkehren, [wovon Gott mich befreit hat]. Ich habe über zwanzig Jahre lang geraucht. Ich bin so dankbar für den Hagel (Offb 11:19), der auf mich fiel und dadurch viel von mir abschlug. Ich möchte mehr von diesem Hagel (Symbol für festes Wort Gottes).

Bevor wir zu den Heiligen kamen, begann ich, jeden Sonntag zur „Kirche“ zu gehen. Ich wollte ein guter Christ werden. Gott sei Dank, Er zeigte mir, dass ich es dort nicht finden würde. Ich wollte mich dem Gesetz unterstellen, aber in Gal 3:10 heißt es: *„Denn alle, die aus Gesetzeswerken sind, die sind unter dem Fluch; denn es steht geschrieben: ‚Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben ist, um es zu tun.‘*“ Ich möchte es besser tun. Ich bin so dankbar, dass ich nicht mehr unter dem Fluch bin. Ich bin jetzt so glücklich. Ich sprach einmal mit meiner Mutter darüber, wie schwer es mir war, aber sie sagte, dass es so sein müsse, weil die Bibel sagt: *„Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, und ich werde euch Ruhe geben.“* Sie war der Meinung, wenn wir mühselig und beladen durch die Welt gingen, würden wir am Ende diese Ruhe bekommen. Ich bin dankbar, dass ich jetzt schon diese Ruhe haben kann. Ich grüße alle Heiligen.
Schw. Margaretha Braun
Ontario, Kanada

Reich beschenkt

Ich möchte dem Herrn danken für das, was Er an mir getan hat. Ich habe kürzlich alle meine Schätze durchgesehen und festgestellt, dass Er mir davon mehr gegeben hat, als ich mir je wünschen könnte. Meine alte Schatztruhe war überfüllt mit Müll, verschimmeltem Zeug, Staub und Mottenkugeln. Aber seit ich Jesus gefunden habe, hat Er mir echte Edelsteine, Perlen und Rubine wie Frieden, Freude, wirkliches Glück, Gemeinde Gottes, Hoffnung auf den Himmel, ein reines Herz, eine

reine Denkweise, Liebe, Gericht, Erbarmen und eine Menge anderer Dinge geschenkt, die ich noch gar nicht geschafft habe, alle zu entdecken. Gott sei Dank für Seine wunderbaren Gnadenerweise an uns!
In Jesus versenkt,
Br. Marcus Benion (20 Jahre)
Indiana, USA

Ich stehe für die Wahrheit

Ich danke Gott für Seine Gemeinde. Ich bin dankbar, in der einen Herde zu sein (Joh 10:16). Ich bin zu der einen Herde gekommen und habe volle Erlösung bekommen. Ich bekannte meine Sünden, wie es in 1Joh 1:9 heißt, und Er vergab mir alles. Er hat mich auch geheiligt, wie es in 1Petr 1:16 geschrieben steht.

Er machte mich eins mit den Heiligen, so wie es Sein Wille ist. Jesus betete dafür in Joh 17:17-21. Die Kinder Gottes müssen einen Glauben haben und im Glauben übereinstimmen (Eph 4:4-5). Sie sollten auch gleiche Gesinnung haben (Röm 15:5, Phil 2:5). Warum sollte es so sein? Damit es keine Spaltungen unter uns gäbe (1Kor 1:10). Ich glaube daran und stehe dafür. Gott sei Dank!
Euer Bruder in dem Herrn,
Jacob Martens
Ontario, Kanada

Siegreich durch Prüfungen

„Preist den Gott der Himmel! Denn seine Gnade währt ewig!“ (Ps 136:26).

Mein Herz überfließt von Dankbarkeit und Liebe zum Herrn für all das, was Er an uns erwiesen hat. Er ist in der Tat unsere Zuflucht und Stärke und als Beistand in Nöten reichlich zu finden. Der Herr hat uns kürzlich wieder durch eine Prüfungszeit gehen lassen. Ich bin überzeugt, dass alles, was der Herr tut, richtig ist und dass Er keine Fehler macht. Ja, es war schwer gewesen, und oh, wie mein Herz schmerzte! Und dennoch hatte ich die Gewissheit, dass Er im Sturm mit mir ist. Meine Worte sind nicht im Stande das Bewusstsein der Gegenwart Gottes zu beschreiben und wie Er mich

durch diese Zeit getragen hat. Er hat Sein Versprechen gehalten ... Er würde uns niemals versäumen oder verlassen, und dafür bin ich dankbar.

Als der Schmerz übergroß wurde und ich das Gefühl hatte, mein Herz könne ihn nicht länger ertragen, war Er da. Irgendwie ließ der Herr mich nicht von dem überwältigt werden, was eine willkommene Weide für den Teufel werden könnte – ein Chaos in meinem Hirn anzurichten. O, Gott sei Dank, Er ist wirklich ein liebender Vater, und ich preise Ihn für das, was Er für meine Familie und mich getan hat.

Ich danke Gott für die Gemeinde, Seinen Leib. Die Liebe, die Gott uns geschenkt hat, ist wirklich vom Himmel gesandt. Es gibt gar kein anderes Volk auf der Erde, das so wäre, wie es die Heiligen sind. Ich danke Gott, dass ich ein Teil dieser teuren Familie sein darf.

Ich bin dankbar für die Wahrheit. Ich will niemals diesen gesegneten Platz, zu dem uns der Herr gebracht hat, für selbstverständlich nehmen, weil es die Wahrheit ist, die uns befähigt mit der Gnade Gottes durch unsere schwersten Zeiten zu gehen. Es ist mein Verlangen, Heilige, den Willen des Herrn zu tun. Ich will im Kampf vorandringen, bis ich den Sieg errungen und meine Krone und Wohnung in dem Himmel erreicht habe. Durch die Gnade Gottes bin ich überzeugt, dass ich jeden Feind besiegen werde. Ich habe mich in Seinen Dienst gestellt, bis ich sterbe. Bitte betet für mich.
Vorandringend,
Schw. Merlene Scott
Ohio, USA

Die Freude nimmt zu

Worte sind nicht im Stande auszudrücken, was ich tief in meiner Seele empfinde. Mein schwacher Verstand kann Seine Liebe zu mir nicht begreifen. Mein Herz überfließt von Freude und Dankbarkeit Ihm gegenüber. Mein Körper kann kaum die Freude ertragen, die ich innerlich fühle. Meine Seele ist erfüllt mit Anbetung und Lobpreis über Ihn.

Manche mögen denken: „Was

Briefe & Zeugnisse

sollen all diese Gefühle? Warum solche Freude?“ Nein, ich habe nicht gerade geheiratet und ich habe keinen Lottogewinn gemacht. Ich habe etwas viel Besseres bekommen, als was die Welt zu bieten hat, zehnmals mehr. Etwas Wunderbares ist mir vor sechs Jahren widerfahren. Es hat mich vollkommen verändert. Der allgegenwärtige, allmächtige und barmherzige Vater aller nahm mich und erwies Seine Liebe an mir. Er reinigte mich innerlich und äußerlich. Er nahm allen Kummer und Schmerz weg und ersetzte sie durch Zufriedenheit und Freude. Statt Grämen und Sorgen gab Er mir Frieden und Ruhe.

Seitdem Er mich von aller Sünde erlöst hat, ist das Leben nur heller und herrlicher geworden. Meine Freude nimmt zu. Meine Liebe zu Gott wächst und wird stärker. Er ist mir alles in allem geworden. Ich bin so dankbar für die Erlösung, für die Befreiung von jeder Unreinheit und Sünde, von jeder falschen Lehre, von jedem bösen Werk. Es gibt keinen besseren Weg. Ich bin so dankbar, dass der Herr auch mich auf diesen heiligen Weg gestellt hat. Erlöst, geheiligt und am Vorandringen, Schw. Linda Rempel
Ontario, Kanada

Radikal für den Herrn

Ich bin so dankbar, erlöst und geheiligt und in der wahren Gemeinde Gottes zu sein.

Ich bin dankbar, dass jetzt nicht der Teufel mein Leben beherrscht, sondern der Herr hat Seinen vollkommenen Weg mit mir. Es ist keine schwere Last dem Herrn zu dienen. Sein Dienst wird mit jedem Tag besser.

Welch ein Segen ist es, auf dem Weg zum Himmel zu sein und inwendig Sieg zu haben! Ich bin entschlossen, niemals aufzugeben, weil der Herr zu viel für mich getan hat, um mich von Ihm abzuwenden, wie es auch in dem einen Lied heißt: „Bin so nah dem himmlischen Ziel und kehre nicht um.“

Ich möchte noch radikaler für den

Herrn werden und Ihm treu bleiben, auch wenn Freunde und Familienangehörige mich verlassen sollten. Bitte betet für mich. Ich bin entschlossen, den ganzen Weg zu gehen.
Eure Schwester im Herrn,
Emily Tiller (14 Jahre)
Indiana, USA

Vom König beschenkt

Geliebte Heilige und Leser, mein Herz überfließt vor Dankbarkeit für den Heiland, dessen Kind ich sein darf. Ich danke Gott, dass ich Ihm nicht gleichgültig war und dass Er mich durch Seine unermessliche Liebe gewonnen hat. Ich schätze auch das Vorrecht, dass ich dieses Jahr in Ohio auf der Lagerversammlung eine gesegnete Zeit verbringen durfte und die Stärkung für meine Seele bekommen habe, die ich brauchte. Und, Gott sei Dank, ich kann bezeugen, dass ich seitdem noch entschiedener geworden bin in meinem Gott dienen.

Mir wurde kürzlich ein Gedanke so wichtig, als ich in einem Lied las: „*Ich hab' einen herrlichen König, ... der königlich liebt ... und königlich gibt.*“ Ich dachte darüber nach, wie Er mich königlich geliebt hat, als Er

mir Tag für Tag nachgegangen war, als Er mich aus der Sündensklaverei gezogen und mich zu Seinem königlichen Priestertum (1 Petr 2:9) hinzugefügt hat. Ehre sei Gott für solch einen treuen und gerechten König!

Er gab aber auch königlich, als Er mir ein neues, reines und königliches Kleid schenkte. Er gibt mir die beste geistliche Speise durch Seine Boten. Ich darf königliche Leckerbissen genießen. Es sind die Verheißungen Gottes, aus denen wir Kraft und Liebe für jeden Tag schöpfen dürfen, um in den Kämpfen des Alltags siegreich zu bleiben.


Auch befinde ich mich an einem königlichen Ort, welcher die Gemeinde Gottes ist (Dan 2:44). O, wie sollte ich Ihm nicht dafür danken und Seinem Namen die Ehre bringen! Mein Wortschatz würde nicht ausreichen um zu beschreiben, wie dankbar ich meinem Erlöser für alle Segnungen bin. Ich bereue keinen Tag, den ich als Erlöster verlebt habe.

Mein Verlangen ist es, den Willen Gottes zu tun und in allem das königliche Gesetz (Jak 2:8) zu erfüllen. Bitte betet für mich. Entschieden auf diesem Weg, Schw. Regina Scheling (20 Jahre)
NRW, Deutschland

Lasst euch retten aus diesem verkehrten Geschlecht

Fortsetzung von Seite 7

Gewissheit, dass es möglich ist, durch die Kraft des Blutes Christi gerecht und gottesfürchtig in dem jetzigen Zeitlauf zu leben, „*der sich selbst für unsere Sünden hingegeben hat, damit er uns herausreißt aus der gegenwärtigen bösen Welt*“. Gott sei Dank, es gibt ein Heilmittel!

Willst du nicht mit den Wenigen Jesus auf dem schmalen und einzigen Weg nachfolgen? Willst du beharrlich weiter mit diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht im Widerspruch zum Worte Gottes leben und alle, die du meinst zu lieben, mit dir in die ewige Verdammnis ziehen? Wir bitten inniglich: „*Lasst euch retten aus diesem verkehrten Geschlecht.*“ 

Lasst euch retten aus diesem verkehrten Geschlecht

Fortsetzung von Seite 1

den; denn die Menschen werden selbstsüchtig sein, geldliebend, prahlerisch, hochmütig, Lasterer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unversöhnlich, Verleumder, unenthaltsam, grausam, das Gute nicht liebend, Verräter, unbesonnen, aufgeblasen, mehr das Vergnügen liebend als Gott, die eine Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen. Und von diesen wende dich weg!“ (2Tim 3:1-5).

Denke über die Aufzählung der Gründe nach, warum dies schwere Zeiten sind, und suche die Wurzel in der rebellischen, rücksichtslosen Einstellung unbekehrter Herzen. Solche, die den Wein dieses Irrglaubens trinken und nicht ernüchtern, eilen ewig fatalen Folgen entgegen.

In dieser letzten Zeit denken Menschen mutwillig nicht an ihren Gott und Schöpfer. Sie vernehmen Seine Gegenwart **jetzt** nicht „denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen ...“ (Röm 1:18).

„...der, welcher sie schuf, [schuf] sie von Anfang an als Mann und Frau“ (Matth 19:4).

Gott machte von Anfang an einen Unterschied zwischen den Geschlechtern. Er schuf Mann und Frau, zweierlei. Der Mann ist keine Frau und die Frau kein Mann. Sie unterscheiden sich voneinander. Die Menschheit schneidet und färbt Männern sowie Frauen die Haare und lässt sie Seite an Seite als Bauarbeiter, sowie als Aufseher in Kindertagesstätten arbeiten. Als letztere lesen sie den Kleinen Geschichten vor, die Partnerschaften wie z.B. von Hans und Peter gutheißen, die ein Bett und ein Zuhause teilen, und der Gesellschaft nützlich sind, indem sie für die Alten Tänze arrangieren und den Jungens der Nachbarschaft Große Brüder sind. Die Menschheit fördert das Unisex-Aussehen und Unisex-Berufe und schändet sogar die Kreatur Gottes durch chirurgische Magie; aber trotz allen gotteslästerlichen Übertretungen

bleibt der Mann immer noch ein Mann und die Frau eine Frau. Möge die Gelegenheit auch noch so verwirrt sein, die Wahrheit Gottes bleibt bestehen.

Männer und Frauen sind in ihrer ursprünglichen Rolle zu Verschiedenem berufen. Die heilige Schrift sagt, dass Frauen „mit häuslichen Arbeiten beschäftigt, gütig, den eigenen Männern unterordnet“ sein sollen (Tit 2:5). Weiter heißt es, „dass Jüngere (jüngere Witwen) heiraten, Kinder gebären, den Haushalt führen ...“ (1Tim 5:14) und dass „die Frauen [sich] den eigenen Männern als dem Herrn“ unterordnen sollen (Eph 5:22). Obwohl diese bekannten Redensarten vergangener Generationen heute kaum vernehmbar sind, sind sie dennoch wahr, denn sie sind auf Gottes Wort gegründet. Der Platz der Frau IST im Heim und der Mann IST das Haupt des Hauses.

Gott forderte die Frau eindringlich zu einer bestimmten Kleidung und zu einem gewissen Benehmen auf, denn diese ziemen sich ihrer Rolle im Heim und dienen als Schild, um sie vor dem natürlichen Anziehungsdrang anderer Männer zu schützen.

Gottes Wort lehrt, „dass auch die Frauen sich in würdiger Haltung mit Schamhaftigkeit und Sittsamkeit schmücken, nicht mit Haarflechten und Gold oder Perlen oder kostbarer Kleidung, sondern mit dem, was Frauen geziemt, die sich zur Gottesfurcht bekennen, durch gute Werke“ (Tim 2:9-10).

Es ist uns ein Trost, die wir mit Gott einstimmen, „dass der Weg des Menschen nicht in seiner Macht steht und dass es keinem, der geht, gegeben ist, seinen Schritt zu lenken“, viel lieber dem unwandelbaren Designer unserer Kleidung zu gehorchen, als den veränderlichen Vorschriften der weltlichen Modehersteller. Währenddem die Hersteller die Säume kürzen, fordert Gottes Wort uns auf, sie herunterzulassen.

Unser himmlische Vater, der sogar die Haare auf unserem Haupt zählt, gibt sogar Anweisung, wie wir unsere Haare tragen sollen. Er macht einen Unter-

schied zwischen Mann und Frau, was die Länge der Haare betrifft. Er lehrt uns, dass es schändlich für eine Frau ist, dass ihr das Haar abgeschnitten oder sie geschoren wird, und dass es eine Schande für einen Mann ist, langes Haar zu haben; wenn aber eine Frau langes Haar hat, es eine Ehre für sie ist (1Kor 11:6.14-15). In sehr einfachen Worten, welche die Menschen vor nicht all zu langer Zeit noch besser verstanden, hat Gott den Frauen verordnet, langes Haar zu haben, und den Männern kurzes.

„...der, welcher sie schuf, [schuf] sie von Anfang an als Mann und Frau und sprach: ‚Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und es werden die zwei ein Fleisch sein ... Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden‘“ (Matth 19: 4-6).

Gott hatte es in Seiner Weisheit bestimmt, dass in der Ehe ein Mann und eine Frau zusammengefügt werden bis der Tod sie scheidet. Viele Jahrhunderte galt dieses Prinzip, doch in unserer Zeit üben Großeltern, die in ihrer Jugend erkannten, dass die Bibel Gottes Wort ist und das Ehebruch, Hurerei und Homosexualität abscheuliche Sünden sind, diese Schandtaten selber aus und verführen ihre Kinder und Enkelkinder zu diesem Weg des ewigen Todes – einen unwiderruflichen Zustand, sofern sie nicht vom ewigen Evangelium Jesu Christi erweckt werden.

In 1Kor 6:9-10 nennt der Herr einige Sünden mit Namen und ihre Folgen, wenn sie nicht aufgegeben werden: „...weder Unzüchtige ... noch Ehebrecher ... noch Lustknaben ... noch Knabenschänder (Homosexuelle) ... werden das Reich Gottes erben.“

Matth 19: 4-6 (oben angeführt) ist eine positive Anordnung, die keinen Spielraum für folgende Begriffe lässt:

Unzucht: Ein Mann soll *seinem Weibe* anhängen und nicht seiner „Freundin“

Ehebruch: Ein Mann soll *Vater und Mutter* verlassen, nicht *seine erste oder zweite Frau*, und seiner *Frau* anhängen ... *Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.*

Homosexualität: Ein *Mann* soll seiner *Frau* anhängen, nicht *einem anderen Manne*; und die *zwei (der Mann und seine Frau)* werden ein *Fleisch* sein.

Alle Entschuldigungen oder Verdrehungen der Schrift dienen dem Menschen nur zum eigenen Verderben. Gott wird „*einem jeden vergelten nach seinen Werken ... denen jedoch, die von Selbstsucht bestimmt und der Wahrheit ungehorsam sind, der Ungerechtigkeit aber gehorsam, Zorn und Grimm. Bedrängnis und Angst über die Seele jedes Menschen, der das Böse vollbringt ...*“ (Röm 2:6.8-9).

Als Gott am Anfang Mann und Frau schuf segnete Er sie und „sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch ...“ (1Mo 1:28).

Gott hat bestimmt, dass Eheleute Kinder haben sollten. Wenn sie dann in ihrem Heim den Befehlen Gottes Gehorsam leisten, sind ihnen die Kinder ein wahrer Segen. „*Siehe, ein Erbe vom Herrn sind Söhne, eine Belohnung die Leibesfrucht*“ (Ps 127:3).

In Ps 139:13-16 finden wir eine wunderschöne Beschreibung darüber, wie unser himmlische Vater eines Seiner kostbaren Menschenkinder im Leibe der Mutter formt. Von Seinem auserwählten Propheten Jeremia spricht der Herr: „*Ehe ich dich im Mutter Schoß bildete, habe ich dich erkannt, und ehe du aus der Mutterleib hervorkamst, habe ich dich geheiligt ...*“ (Jer 1:5).

Die oben erwähnten Schriftstellen sind Wahrheiten des Allmächtigen Gottes. Sie lassen dem Menschen keinen Raum, sich beim „*Vater der Geister*“ (Hebr 12:9) bei der Gestaltung eines Kindes ins Handwerk zu fuschen. Daher ist Abtreibung Mord und Klonen ein Verdrängen der Autorität Gottes, denn nur Er ist im Stande, neues Leben zu gestalten.

Kindererziehung

Gott wusste, dass wir Ihn sehr nötig brauchen, um unsere Kinder gut erziehen zu können. Daher traf Er folgende Vorkehrungen für Eltern:

„*Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der Zucht und Ermahnung des Herrn!*“ (Eph 6:4).

„*Ebenso die alten Frauen in ihrer Haltung dem Heiligen angemessen ... damit sie die jungen Frauen unterweisen, ihre Männer zu lieben, ihre Kinder zu lieben*“ (Tit 2: 3-4).

„*Ich will nun dass jüngere (Witwen) heiraten, Kinder gebären, den Haushalt führen, dem Widersacher keinen Anlass zur Schmähung geben*“ (1Tim

5:14).

„*Erziehe den Knaben seinem Weg gemäß; er wird nicht davon weichen, auch wenn er älter wird*“ (Spr 22:6).

Wehe! Wehe! Wehe! der Welt, die dem Worte Gottes den Rücken gekehrt hat und in der Finsternis taumelt, die ihre Kinder zerstört und mit ihnen einer Ewigkeit ohne Gott zueilt. Erwachsene Männer und Frauen – in den Augen Gottes rebellische Kinder – stehen dem Herrn Jesus im Weg, der einstens sagte: „*Lasst die Kinder, und wehrt ihnen nicht, zu mir zu kommen!*“

Die Familienbibel, wenn noch eine vorhanden ist, verstaubt im Regal, indem die Mutter das Heim verlässt, in welches Gott sie als Führerin gestellt hat; sie überlässt ihre Kinder der Tagesstätte und stürzt sich kopfüber in ihre selbstsüchtigen Wege. Väter und Mütter vertauschen die Erziehung ihrer Kinder mit dem Streben nach Autos, Häuser, Ländereien und Vergnügungen.

Die Worte Gottes „*Erziehe den Knaben*“, sind ein Gestank in den Nasen derer, die selbst nicht erzogen worden sind. Sie genießen ihre „selbstgemachten“ Werte und behaupten „ein Recht“ zu haben, sich allerlei irdischen, wollüstigen und teuflischen Leidenschaften hinzugeben. Daher ist es kein Wunder, dass der Mensch in seiner weltlichen Weisheit „Kinderrechte“ erfunden hat.

Und so selten wie Bräute noch geloben, ihre Ehemänner „*zu lieben, ehren und gehorchen*“, so selten wird das Wort Gottes „*Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern*“ in den Heimen erfüllt.

Das Wort „*Rute und Ermahnung geben Weisheit*“ wird verworfen und eine Schar alberner und rebellierender Kinder wird herangezogen, die durch Mangel an richtiger Erziehung, Fürsorge und Disziplin verdirbt. Mütter ernten nach Sprüche 29: 15 die Schande, die Kinder machen, die sich selbst überlassen sind.

Was früher Gang und Gäbe war, wird nun auf den Kopf gestellt; ein Mann für eine Frau, bis dass der Tod sie scheidet; er als Haupt des Heimes und sie, mit langem Kleid und langem Haar geschmückt, und mit häuslichen Arbeiten beschäftigt für die Kinder der gemeinsamen Ehe sorgend, wo gemeinsam am Morgen und am Abend eifrig in der Schrift geforscht wird, wo die Ehefrau dem Ehemann gehorcht und die Kinder den Eltern.

ES IST KEIN WUNDER, DASS

DIE WELT EIN HEILLOSES DURCH-EINANDER IST! Der Mensch hat die Bibel verworfen und tritt den heiligen Bund der Ehe mit den Füßen, indem er ihre Vorrechte an sich reißt, ohne einen Bund zu schließen; oder wenn er schon geschlossen wird, verlässt man ihn wieder nach Belieben. Die Gesellschaft ist von Sinnen und mit Unverschämtheit ergießt sie ihre Trunksucht über unsere kleinen Kinder – und führt ihnen einen gleichermaßen akzeptablen Lebensstil vor – die Greueln der Hurelei, des Ehebruchs und der Homosexualität – ehe sie alt genug sind, ihren eigenen Namen zu schreiben! Und die „Kirchen“ unserer Zeit bieten „zusammengebrachten“ Familien Therapien an, die nichts anders sind, als eine Mischung mehrerer Gottgegründeter Heime, die der Mensch geschieden hat und die Gott niemals segnen wird.

Lasst euch retten

Wer trägt vor Gott Leid, in diesen Sachen übertreten zu haben, genügend Leid, um Seine Gnade zu ersuchen, um die nötigen Änderungen vorzunehmen, was es auch kosten mag? Wer wird gegen den reißenden Strom der Gottes-Rebellion schwimmen, um Sein Wort, ungeachtet der Qual, die es seiner Weltliebenden Familie bereiten könnte, auszuleben? Diese knirschen die Zähne vor Pein und verhärten die Herzen vor dem gnädigen Wort Gottes, welches sie ohne Zweifel von Sünde und Hölle befreien könnte, wenn sie nur ihre stolzen Herzen demütigen und Ihn anrufen würden.

Gott ist erzürnt über Menschen, die in Seinen Augen übertreten. Sie gehen unbußfertig in ihrem sündigen Irrtum unter, denn sie widerstehen der Wahrheit, die sie frei machen könnte und lieben die Finsternis mehr als das Licht

Es geziemt sich nicht, abzuwarten, ob Heiligkeit in den Augen der Gesellschaft akzeptiert wird, um selber heilig zu werden – dieses wird nie zu Stande kommen. Die Sozietät wird diesem nie zustimmen. Bald erscheint Jesus Christus zum Gericht und nur die, die heilig leben, gehen zum Himmel ein, denn „*ohne Heiligkeit wird niemand den Herrn schauen*“.

Der Vater der Barmherzigkeit ruft heute noch Seelen zu. Er überführt sie von ihren Sünden und gibt ihnen die

Fortsetzung auf Seite 5

Der Bibel gehorchen

SCHW. DIANA KISSLING

Seit dem Sündenfall im Garten Eden ging es mit der Menschheit immer weiter bergab. Nie finden wir in der Geschichte, dass die Menschen aufwärts auf einem heiligen Weg wandelten, es sei denn, sie hielten sich nach Gottes Wort. Gleichermäßen hat auch noch nie eine menschlich organisierte Religion seine Nachfolger auf ein reines, gerechtes und heiliges Leben hinweisen können. Das antike Heidentum hatte brutale Götter, die miteinander Krieg führten, oder vestalische Jungfrauen, die sexuellen Untugenden und der Unmoral im Tempel nachgingen. Selbst in den modernen Religionen unserer Zeit beten Menschen noch kalte und leblose Statuen an oder suchen die Erlösung anderswo als in Christus. Noch andere beten den betrügerischsten Gott aller Zeiten an – sich selbst und ihre Leidenschaften. Nein, die Menschheit ist noch nie von sich aus einen aufwärts führenden Weg gegangen. Tatsache ist es, dass der Mensch von sich aus nicht im Stande ist, Gott zu gefallen oder den Weg zum Himmel zu finden.

„Das Verborgene steht bei dem Herrn, unserem Gott, aber das Offensbare gilt uns und unsern Kindern für ewig, damit wir **alle Worte dieses Gesetzes tun**“ (5Mo 29:28). Mose ermahnte das Volk „*allen Worten dieses Gesetzes*“ Gehorsam zu leisten. Welchem Gesetz? Es waren eine Reihe von Befehlen und Verboten, die Gott dem Mose zur Zeit des Alten Testaments offenbarte, darin er das Volk unterweisen sollte. Warum gab Gott dieses Gesetz? Damit sie danach TUN SOLLTEN! Es war Sein Straßenführer für sie, damit sie sicher durchs Leben kommen sollten. Sie hatten keine Vorstellung davon, wie man Gott gefällig lebt und somit gab Er ihnen **bestimmte Anweisungen** dafür. Er überließ es nicht dem Zufall. Er ließ sie genau, und oft bis ins kleinste Detail, wissen, was Er von ihnen haben wollte. Er erwartete, dass sie auch danach TUN SOLLTEN!

In gleicher Weise wusste Er, dass

auch der Mensch zur Zeit des Neuen Testaments nicht seinem Gewissen oder seinem eigenen geistlichen Gesetz überlassen werden konnte. Diese waren mit sündhaften und verzerrten Ansichten verunreinigt und belastet worden, und somit gab Er uns das Evangelium, um danach zu leben. Menschliches Überlegen und Philosophieren ist kein befriedigender Führer.

R.R. Byrum schrieb einmal: „Die heidnische Welt der Vergangenheit und Gegenwart mit all seiner Philosophie ist ein Beweis für den Bedarf einer Offenbarung. Ihre moralischen und religiösen Vorahnungen müssen durch eine Botschaft von Gott ergänzt werden. Ihre weisesten Philosophen haben auf religiösem Gebiet oft sehr geirrt. Ihre größten Moralisten waren oft unmoralisch und lehrten im Widerspruch zu wahren moralischen Maßstäben. Socrates spornte andere zur Gottseligkeit an und lebte selbst in Unzucht. Plato vertrat, dass das Lügen etwas ehrenhaftes sei. Cato war ein Trunkenbold; er empfahl anderen und praktizierte selbst den Freitod. Seneca billigte die Unzucht und befürwortete und verübte auch Selbstmord. Diese, die als größte Lehrer des Heidentums und Vorbilder der Moralität gehalten werden, haben bei weitem daneben getroffen.“

Die Bibel ist nicht ein Antiquariat, das nur hinter einer Glasscheibe betrachtet werden oder einen Platz unter andern Büchern im Regal finden sollte. Sie sollte der Wahrheit wegen studiert und um der Erlösung Willen durchforscht werden. Und nach diesen Ergebnissen sollte dann aufgemessen werden! Unser Leben gleicht nur einer „Ankleidekammer“. Unsere Taten bereiten uns für den Himmel vor oder verdammen uns zur ewigen Qual in der Hölle.

Manche verspotten das ernste Kind Gottes, weil es die Unterweisungen im Worte Gottes sehr genau nimmt. Es war aber Gottes Absicht, dass wir in dieser Weise damit umgehen sollten. Wir sol-

len auf Grund des Gelesenen HANDELN.

Jesus sagte: „*Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, hat den, der ihn richtet: das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tag*“ (Joh 12:48). Wie wollen wir vor einem zornigen Gott an jenem schrecklichen Gerichtstag Rechenenschaft ablegen? Sein Wort, die Bibel, wird uns richten! Er gab dir spezifische Anweisungen in Seinem Wort wie du zu leben hast und du hast Ihn nicht beim Wort genommen! Wenn Er sagt: „*Seid heilig*“, dann meint Er gerade das. Wenn Er sagt, dass Ungläubige, Hurer und Ehebrecher nicht in den Himmel kommen, dann meint Er genau das. Nachdem Er Sein Wort Seinen Propheten offenbart hat und Sich viel Mühe gab, es über die Jahrhunderte zu erhalten, damit du es heute lesen kannst, wird Er keine Sonderregelung treffen, um dir den Eingang zum Himmel zu gewähren, wenn du Seine Anweisungen, wie du zu leben hast, ignorierst. Ja, Gott stellt Erwartungen an dich.

Die moderne Religion hat die donnernde Stimme Gottes durch verschiedene Bibelübersetzungen abgeschwächt, indem sie ihre Lehren auf verschiedener Art und Weise dadurch verändert. Manche behandeln die Bibel, als wäre sie nur ein Buch voller guter Vorschläge; sie merken nicht, dass sie Ernst macht. Sie glauben nicht daran, dass sie das inspirierte Wort Gottes ist und fühlen sich auch nicht verpflichtet, diesem zu folgen. Falsche Propheten und Prediger haben das heilige Wort Gottes durch ihr sündhaftes Leben und ihre falschen Lehren vereitelt. Scharlatane haben es zu Gunsten ihres persönlichen Glaubens verdreht und den Massen wird gesagt, dass es eigentlich nicht darauf ankommt was man glaubt, solange man ein guter und moralischer Mensch ist. In Gottes Wort finden wir aber nichts dergleichen. Es sagt uns, was die Erlösung ist und was sie nicht ist. Es spricht von einem bestimmten Lebensstiel oder einer ewigen Hölle. Es heißt uns, was zu glauben

und was nicht zu glauben. Gott ist nicht ein nachgiebiger Elternteil. Er hat Vorschriften und wir müssen AUFMENSSEN oder verloren gehen! Gott meint es Ernst und ein wahres Kind Gottes wird es auch Ernst nehmen!

Menschen haben die Theorien und Philosophien unserer Generation akzeptiert und meinen, die Zeiten haben sich geändert und verhänseln solche, die der Bibel völligen Gehorsam leisten. Schließlich sind wir mit unserer Technologie und dem hohen intellektuellen Wissen eine fortgeschrittene Gesellschaft. Wir durchfliegen den Weltraum, erforschen die Tiefen der Ozeane und haben Zugang zu unvorstellbarem Wissen. Fast höre ich, wie manch ein Spötter fragt, wie jemand bei rechtem Verstand sein Leben nach solch einem veralteten Buch wie die Bibel ausrichten kann!

Salomo sagte: „Das, was war, ist das, was wieder sein wird. Und das, was getan wurde, ist da, was wieder getan wird. Und es gibt gar nichts Neues unter der Sonne“ (Pred 1:9). Die Zeiten mögen sich ändern, das Wissen mag zunehmen, Generationen werden kommen und gehen, aber die Natur des Menschen wird sich nie ändern. Alle werden mit einer sündigen Natur geboren und müssen irgendwann mit Gottes Wort in Berührung kommen, um herauszufinden, wie man von dieser sündigen Natur frei wird. Adam Clarke sagt: „Das Ziel aller Verheißungen und Anordnungen Gottes war, den gefallen Menschen wieder zu dem Ebenbilde Gottes zurückzubringen, dass ihm verloren gegangen ist. Das ist die Endsumme der Erlösung.“ Dieses Verständnis finden wir in keinem irdischen philosophischen Werk.

Die Ewigkeit ist eine unergründlich lange Zeit. Wir können sie mit unserem Verstand nicht begreifen. Es würde uns gut tun, die Folgen dieses Lebens Ernst zu nehmen. Deswegen gab Er sich äußerste Mühe, damit wir dem zukünftigen Zorn entinnen können. Jedoch um diesem entfliehen zu können, müssen wir der Bibel gehorchen und danach leben. Bedauerlicherweise wird die Mehrzahl der Menschheit die Ewigkeit in den Flammen der Hölle zubringen. Sie sind der Meinung, wenn sie ihr Bestes getan hätten, wird Gott sie schon annehmen, denn Er kennt ja ihr Herz. „Trügerisch ist das Herz, mehr als alles, und unheilbar ist es. Wer kennt sich mit ihm aus?“ Die Antwort auf

diese Frage lautet: Gott kennt es! Daher stellte Er **den einzigen Weg** zur Verfügung, um unsere Herzen zu reinigen, damit wir nicht uns selbst überlassen wären. NICHT alle Wege führen in den Himmel! Nur die heilige Bahn wird uns dort hinbringen und die Unterweisung, wie man auf diese Bahn gelangt, finden wir nur in der Bibel.


Das Beste, was die Menschheit aufbringen kann, ist ein guter, moralischer Mensch zu sein. Aber nur gut und moralisch zu sein, bewahrt uns **nicht** vor der ewigen Qual. Ein echter Christ ist ein guter und moralischer Mensch „plus vieles mehr“. Dieses „vieles mehr“ ist die echte Erlösung, die das Herz verändert und die Sünde hinwegnimmt und die nur im Worte Gottes zu finden ist. Ohne diese kommt man nicht in den heiligen Himmel Gottes.

Von je her wollte Satan die Wichtigkeit des Wortes Gottes herabsetzen. Er forderte Adam und Eva im Garten mit der Frage: „Sollte Gott gesagt haben?“ dazu auf. Auch heute gibt er sich große Mühe die Autorität der Bibel im menschlichen Verstand zu schwächen. Unter seinem Einfluss stellen religiöse Professoren unserer Zeit die göttliche Inspiration der Bibel in Frage. Das ist

tatsächlich sehr traurig.

Die Schrift sagt: „... bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel her mit den Engeln seiner Macht, in flammendem Feuer. Dabei übt er Vergeltung an denen, die Gott nicht kennen, und an denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus **nicht gehorchen**; sie werden Strafe leiden, ewiges Verderben vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Stärke“ (2Thess 1:7-9). Wir können sicher gehen, dass Gott zu jedem Wort, das Er gesprochen hat, steht. Wir müssen gehorsam sein und nach der Bibel leben.

„Und es wird geschehen, wenn du der Stimme des Herrn, deines Gottes, genau gehorchst, dass du darauf achtest, all seine Gebote zu tun, die ich dir heute befehle, dann wird der Herr, dein Gott, dich als höchste über alle Nationen der Erde stellen. Und alle diese Segnungen werden über dich kommen und werden dich erreichen, wenn du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchst“ (5Mo 28:1-2).

Lies deine Bibel. Tue, wie es einstens die Beröer taten, und untersuche täglich die Schrift, mit der Absicht, danach zu leben. 

Pflichten der Eheleute

THOMAS NELSON

Während wir durch dieses reich gesegnete Land reisen, in welchem mehr Reichtum zu finden ist, als in irgend einem anderen Land dieser Erde, so wenig glückliche Heime, so viele Ehescheidungen, und noch weit mehr Schiffbrüche im Familienleben sehen, wundern wir uns nicht, dass die Bosheit in erschreckendem Maße zunimmt. O Gott, was wird aus der nächsten Generation, deren Zukunft nach dem Vorbild des familiären Elends und der Ungerechtigkeit gestaltet wird? Ist es verwunderlich, dass die heutige Jugend die Freuden der Welt sucht, auch die tiefs-

ten Tiefen der Sünde, weil der Ort, der „Heim“ genannt wird, mehr der Hölle gleicht, als irgend ein anderer Ort auf dieser ganzen gottlosen und sündenverfluchten Erde? Ich bin froh, dass wir in dieser letzten Reformation mehr und mehr zu sehen bekommen, dass eine Reformation im Familienleben erforderlich ist und das alte Sprichwort: ‘Die Nächstenliebe beginnt Zuhause’, wirklich wahr ist. Ich bin innerlich fest überzeugt, dass Gott von uns fordert, dass wir in dieser Richtung vorwärtskommen. Mehr sollte über dieses wichtige Thema gesagt und geschrieben werden, da es keinen geringen Teil des

Neuen Testaments umfasst. Doch über alles sollten wir das ausleben, was wir predigen, nicht nur Maßstäbe für das Volk aufrichten in Wort und Lehre, sondern besonders durch unser Handeln ein Vorbild darstellen, das der Nachahmung würdig ist, denn „*wir sind ein Brief, der erkannt und gelesen wird von allen Menschen.*“ Dieses sollten wir aber wissen: Leben wir nicht nach der Lehre der Bibel und halten nicht die göttlichen Gebote, was häusliche Angelegenheiten betrifft, sowie alle anderen Pflichten, die uns Gott auferlegt, zu unserem Nutzen und Seiner Ehre, so können wir in unserem Gott dienen nicht angenehm vor Ihm sein. Es ist unser Vorrecht als Heilige Gottes ein glückliches Familienleben zu führen.

Nun lasst uns prüfen, was Gottes Wort zu diesem Thema sagt. Erstens fordert Gott, dass Seine Boten in dieser Hinsicht, wie auch auf allen anderen Gebieten, untadelig sind. „*Der dem eigenen Hause gut vorsteht* (gut vorstehen heißt, in Liebe vorstehen) *und die Kinder mit aller Ehrbarkeit in Unterordnung hält - wenn aber jemand dem eigenen Haus nicht vorzustehen weiß, wie wird er für die Gemeinde Gottes sorgen?*“ (1Tim 3:4-5). Hier wird uns deutlich gesagt, dass jemand erst seine Pflichten im Heim erfüllen und in dieser Hinsicht tadellos sein muss, ehe er ein wahrer Bote des Evangeliums sein kann. Gott wünscht von all Seinen lieben Kindern, dass sie untadelig sind (Phil 2:15) aber die Prediger müssen hierin ein Beispiel geben, welchem der Laie folgen kann.

Wir wollen nun sehen, was der biblische Maßstab für das Familienleben ist. Zunächst die Pflichten des Ehegatten, der das Haupt der Familie ist. „*Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch der Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat*“ (Eph 5:25). Hier ist eine Pflicht und ein Vorrecht für alle christlichen Ehegatten, zugleich auch ein herrliches Vorbild mit dem wir aufmessen müssen. Wir wollen noch einmal betonen, dass dieses nicht abseits des Evangeliums ist, sondern ein Teil davon. Brüder, erfüllen wir unsere Pflichten unseren Frauen gegenüber? Wir wollen uns alle diese Frage in der Furcht Gottes stellen, indem wir die Wahrheit: „*Du Gott siehst mich*“, daheim und unterwegs klar erkennen. Wir wollen uns prüfen, ob unser Leben mit dem gegebenen Vorbild übereinstimmt. Wenn nicht, so

sind wir in Gottes Augen nicht tadellos, und ich bin davon überzeugt, dass die Zeit gekommen ist, in der der Geist Gottes unsere häuslichen Aufgaben so vergrößern und uns durch Seinen Geist in dieser Hinsicht belehren wird, tadellos zu sein, dass wir uns des Segens des Herrn in keinerlei Hinsicht gewiss sein können, ohne völlig dem biblischen Maßstab des Heimlebens nachzukommen. Ohne Zweifel hat Gott manche Fehler der Vergangenheit wegen unserer Unwissenheit übersehen, aber Gott sei Dank, dass „*das wahrhaftige Licht schon leuchtet*“ und „*alles ... durchs Licht offenbar*“ wird. Lasst uns Gottes Wort nicht in Frage stellen. Wenn Er sagt: „*Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch Christus die Gemeinde liebt*“, dann erwartet Er, dass wir genau das tun sollen - nicht mehr und nicht weniger - und Er wird uns auch die Gnade geben, Ihm angenehm zu dienen und Seine Gebote zu halten, wenn wir unseren Teil dazu beitragen.

Wir wollen noch einmal unser Beispiel betrachten: Spricht Christus jemals ein verdrießliches Wort zu Seiner Gemeinde? Nein, wahrlich, Er spricht Seinen Heiligen nur Frieden zu. Findet Er immer etwas an ihr auszusetzen, tadelt Er sie für jeden kleinen Fehler, den sie begeht, obschon sie doch ihr Möglichstes versucht hat, bis sie ganz entmutigt wird und verzweifelt, und denkt, es hat keinen Sinn ihren unvernünftigen Mann zufrieden zu stellen. Nein, und abermals: Nein. Er spricht immer in zarten Worten der Liebe, ermutigt sie, vorwärts zu dringen, die zurückliegenden Dinge zu vergessen und sich nach herrlicheren Dingen auszustrecken. Ist Er so beschäftigt, Verlorene zu retten, dass Er keine Zeit für sie hat, wenn sie mit ihren Problemen und Nöten zu Ihm kommt? Nein, wirklich nicht, denn Er ist immer bereit, ihre kleinsten Sorgen zu teilen und ermutigt sie, diese auf Ihn zu werfen. Geht Er Seinen Geschäften nach, ohne sie darüber zu informieren? Nein, denn Er spricht: „*Euch aber habe ich Freunde genannt, weil Ich alles, was Ich von meinem Vater gehört, euch kundgetan habe*“ (Joh 15:15). Reine Liebe, und nur reine Liebe, bewirkt ein glückliches Heim und Gott möchte, dass ein jedes Heim ein kleiner Himmel der Liebe in dieser düsteren und sündigen Welt wäre. Aber um das zu haben, müssen wir unseren Teil dazu beitragen. Jemand mag sagen: Wenn meine Frau ihren Teil dazu beitragen würde,

könnte auch ich meinen Teil tun, aber wie die Lage jetzt ist, ist es für mich unmöglich. Das würde die Sache sehr erleichtern, aber Gott wird einem jeden Gnade geben, in dieser Welt rechtschaffen zu leben, egal, ob andere so leben oder nicht. Wenn Gott bei Frauen von ungläubigen Ehegatten keine Ausnahme macht, indem es ihre Pflicht ist, untätig zu sein (1Petr 3:1), so befreit Er auch Ehemänner von ungläubigen Ehefrauen nicht von ihrer Pflicht: nämlich, sie zu lieben und zu schätzen. Lasst mich zur Ermutigung aller Ehemänner sagen, welche durch Unwissenheit, vergangene Sünden, oder was immer die Ursache sein mag, die reine Liebe und Zuneigung, die sie zu ihren Ehefrauen haben müssten, verloren haben, und umgekehrt: es ist möglich, das Verlorene wiederzugewinnen und die Freuden eines glücklichen Heimes für den Rest des Lebens zu genießen, welches nicht nur ein großer Segen für Dich und Deine Ehefrau sein wird, sondern auch für Deine Nachkommen.

Es mag Dir entmutigend erscheinen, aber erfüllst Du Deinen Teil, so werden bald Hoffnungsstrahlen durch die Wolken der Aussichtslosigkeit brechen und die Dürsterkeit vertreiben, die noch über Eurem ehelichen Glück ruht. Lass Glauben und Werke Hand in Hand gehen. Bitte Gott um Liebe und Zuneigung zu Deiner Frau, um sie liebevoll zu behandeln und unter allen Umständen Rücksicht auf ihre Gefühle zu nehmen. Scheue keine Mühe, ihre natürlichen Fehler zu übersehen, und anstatt sie für jede Kleinigkeit, die Dir nicht passt, zu tadeln, fang an, sie zu loben für das, was sie richtig macht, denn Gottes Wort sagt: „*Ihr Männer, liebt eure Frauen und seid nicht bitter gegen sie*“ (Kol 3:19) und „*Ihr Männer ebenso, wohnt bei ihnen mit Einsicht als bei einem schwächeren Gefäß, als dem weiblichen, und gebt ihnen Ehre als solchen, die auch Miterben der Gnade des Lebens sind, damit eure Gebete nicht verhindert werden*“ (1Petr 3:7). Ich bete zu Gott, dass Er diese Worte unauslöschlich in das Herz jedes Ehegatten schreiben möge. Wenn Ehemänner das tun würden, was das Wort von ihnen verlangt, bin ich gewiss, dass da zehn gute Ehefrauen sein werden, wo heute nur eine zu finden ist. Der einzige Weg, die Zuneigung unserer Gefährtin zu bewahren ist, das wir fortwährend das beibehalten, was wir taten, um sie zu gewinnen. Vor der Hochzeit sind Män-

ner gewöhnlich sehr gütig und höflich, doch nachdem sie eine Weile verheiratet sind, hören oft die Liebenswürdigen und Gefälligkeiten auf und oftmals sind Ehefrauen gekränkt, weil die Gesellschaft anderer vorgezogen wird. Da sind so viele Pflichten und es ist soviel Arbeit zu tun, dass wenn überhaupt, wenig Zeit übrigbleibt, die mit der Frau zusammen verbracht wird. Diese hat die Gemeinschaft ihres Ehemannes meistens sehr gerne und sehnt sich nach seinem Trost in ihren vielen Prüfungen im familiären Leben. Meine Brüder, dies sollte nicht sein. Ehemänner sollten einsehen, dass ihre Aufgaben ihren Ehefrauen gegenüber ernste Verpflichtungen sind und, in der Furcht Gottes ausgeführt, bringen sie die besten Resultate. Mögen nun alle, die dem Worte in dieser Hinsicht nicht nachkommen, Stellung gegen sich selbst nehmen, ihre Ehefrauen wegen vergangener Kränkungen und Nachlässigkeiten um Vergebung bitten und Gott wird helfen, den Sieg zu erlangen. Hast Du die Zuneigung Deiner Frau einmal gewonnen, kannst Du es wieder, indem Du genauso wie damals handelst.

Wir haben nun einige Pflichten des Ehemannes betrachtet, nun wollen wir einige Pflichten der Ehefrau untersuchen. Auf Grund des Lichtes und der Wahrheit hat Gott nicht nur dem Ehemann solche heilige Pflichten gestellt, sondern vielmehr auch den Ehefrauen. Es gibt ein altes Sprichwort: Was ist ein Heim ohne eine Mutter? Wir fügen hinzu: Was ist

ein Heim ohne eine Ehefrau? Sie ist wahrlich der wichtigste Gegenstand dieses herrlichen Reiches, welches „Heim“ genannt wird. Und weil sie die Wichtigste ist, so sind es auch ihre Aufgaben. Ihr Einfluss zum Guten oder Bösen hinzuwirken, kann nicht ermessen werden. Dies betrifft nicht nur die heranwachsende Generation, sondern erstreckt sich bis ans Ende der Zeit und wird spürbar sein, solange die Welt steht. Ihr Ehe-

allen Umständen vollständig beherrschen.

Nun wollen wir in Betracht ziehen, was Gottes Wort zu den Pflichten der Ehefrau ihrem Manne gegenüber sagt. Zunächst ist sie an ihren Mann gebunden und kann, solange ihr Gatte lebt, in den Augen Gottes nie die rechtmäßige Frau eines anderen Mannes werden (1 Kor 7:39; Röm 7:3). Zweitens soll sie ihm untertan sein. „Eben-

so ihr Frauen, ordnet euch den eigenen Männern unter“ (1 Petr 3:1). Dies bedeutet nicht, dass sie ihrem Manne eine widerwillige Sklavin ist, sondern vielmehr, dass sie sich ihm unterwirft, weil sie ihn liebt und es ihr Verlangen ist, alles zu tun, um ihn zu erfreuen. Um ihres Mannes willen soll sie sich selbst übersehen und durch das Band der Liebe ihm dienlich sein. „Ordnet euch einander unter in der Furcht Christi, die Frauen den eigenen Männern als dem Herrn! Denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist, er als des Leibes Heiland. Wie und die Gemeinde sich dem Christus unterordnet, so

Heilige Kleidung für Kinder

William Booth

Warum sollten Kinder unterwiesen werden, sich in ihrer Kleidung der Welt nicht anzupassen? William Booth, der Gründer der Heilsarmee, gab folgende Gründe an, von denen einige die allgemeine Heiligkeit betreffen:

1. Sie ist eine Dienstmarke Satans
2. Weil modische, auffällige, protzige Kleidung nicht mit dem Geist der christlichen Demut zu vereinbaren ist.
3. Sie steht im direkten Widerspruch zu den ausdrücklichen Geboten Gottes
4. Kinder sollten gelehrt werden, modische Kleidung zu verachten, wegen der hohen Verschwendung von Geld und Zeit, die damit verbunden ist, vergeblich den veränderlichen Moden dieser Welt nachzujagen und mitzuhalten
5. Wegen dem bösen Einfluss modischer Kleidung auf andere
6. Modische Kleidung sollte gemieden werden, weil sie die Eitelkeit der Kinder befriedigt und nährt
7. Sie öffnet die Türen der Kinderherzen zu allerlei Schmeicheleien
8. Modische Kleidung bringt unnatürliche und gottlose Erwartungen in den Kindern auf
9. Modische Kleidung mag unsere Kinder zu gottlosen Freundschaften und Verbindungen leiten.
10. Modische Kleidung, indem sie den Stolz fördert, hindert die Bildung eines einfältigen und demütigen Geistes, der eine Bedingung zur Erlösung ist
11. Modische Kleidung steht der Erlösung unserer Kinder im Wege, da jeglicher Prunk, Eitelkeit und Zur-Schau-Stellung, die damit verbunden ist, bei der Bekehrung aufgegeben werden muss

frauen, ich ermahne Euch in Jesu Namen, füllt Euren Platz tadellos aus, als Königinnen unserer Heime. Um Eures und Eurer Ehemänner Glück Willen, um des immerwährenden Wohlergehens Deiner Kinder, um Dein und Deiner Familie Heil, sei so tief in Gottes Gnade und Seinen himmlischen Eigenschaften verwurzelt, dass sie Dein Wesen unter


auch die Frauen den Männern in allem“ (Eph 5:21-24). Liebe Ehefrauen, erkennt und folgt Ihr diesem glorreichen Beispiel der demütigen, selbstverleugnenden Gemeinde des Herrn? Ihr einziges Bestreben ist, Ihm angenehm zu sein. Suchst Du, Deinem Manne zu gefallen? Wenn ja, bin ich mir fast gewiss, dass er Dich liebt und

nach Möglichkeit alles tun wird, um Dich zu beglücken. Solltest Du aber mit Deinem Heim nicht ganz zufrieden sein, oder entspricht es nicht dem Maßstab Gottes, dann prüfe Dich selbst. Vergewissere Dich, ob Du Dir nicht selbst widerrechtlich Autorität aneignest, anstatt, wie das Wort es verlangt, Deinem Manne untertan zu sein. Sei überzeugt, dass Du ihn nicht zu tadeln suchst, nörgelst und klagst, anstatt alles dran zu setzen, ihn zu ermutigen und ihm zu gefallen. Sollte dieses Deine Erfahrung sein, dann gleichst Du mehr dem Volke Israel (die Gemeinde in der Wüste), als der herrlichen, fleckenlosen Gemeinde des Neuen Testaments. Auf diese Weise dringen viel Kummer und Unglück ins Heim. Wäre die Ehefrau fröhlich und bemüht, alles zu tun, um ihrem Manne zu gefallen, hätte sie einen mächtigen Einfluss über ihn und er würde sie nicht vernachlässigen, noch misstrauisch ihr gegenüber sein, sondern ein liebevoller und gütiger Ehemann, ermutigt, das zu erfüllen, was ihm als Haupt der Ehefrau auferlegt worden ist. Versuche es einmal und sieh, welch ein Erfolg es bringt. Hierin besteht Deine Pflicht vor Gott und zu Deinem Mann.

Manch einer mag nun einwenden, dass eine Frau nur dann Untertänigkeit beweisen muss, wenn der Mann ein Christ ist und seine Pflicht gegenüber seiner Gattin erfüllt. Dies ist ein Irrtum. Es ist Tatsache, dass Gottes Wort sagt: „... *die Frauen den eigenen Männern als dem Herrn*“, aber auch: „*Ebenso ihr Frauen, ordnet euch den eigenen Männern unter, damit sie, wenn auch einige dem Wort nicht gehorchen, ohne Wort durch den Wandel der Frauen gewonnen werden, indem sie euren in Furcht reinen Wandel angeschaut haben. Euer Schmuck sei nicht der äußerliche durch Flechten der Haare und Umhängen von Gold oder Anziehen von Kleidern, sondern der verborgene Mensch des Herzens im unvergänglichen Schmuck des sanften und stillen Geistes, der vor Gott sehr köstlich ist*“ (1 Petr 3:1-4).

Viele Ehefrauen sind dem Aufruf gefolgt, alle weltliche Kleidung und allen Schmuck, welcher den Heiligen nicht ziemt, abzulegen. Das ist lobenswert. Jedoch ist ein stiller, sanfter Geist, mit denen Frauen ihre ungläubigen Männer gewinnen sollten, noch von viel größerer Wichtigkeit. Obgleich die Männer auch sehr unvernünftig sein mögen und ihr Verhalten lange nicht dem des vorbildlichen Ehemannes entspricht, soll doch Christi Geist das Unrecht geduldig leiden und das Böse mit Gutem überwinden. Überall, sonderlich im Heim, ist dieser Geist nötig. Unter Umstände jedoch erlaubt uns Gottes Wort, von der Untertänigkeit abzuweichen. In dem Falle, wo ein Mann seiner Frau in ihrem Gottdienen oder ihrem Gehorsam Gott gegenüber widersteht, muss sie dennoch Gott die Treue halten. Hier ist der Bruder oder die Schwester nicht gebunden. Andersfalls sollten wir alles tun, um Frieden zu halten.

In 1 Tim 5:14 finden wir eine weitere wichtige Pflicht der Ehefrau. Hier spricht der Apostel Paulus von den jüngeren Witwen. „*Ich will nun, dass jüngere Witwen heiraten, Kinder gebären, den Haushalt führen, dem Widersacher keinen Anlass zur Schmähung geben.*“ Hier finden wir die „Frauenrechte“, die ihr durch den Gott der Bibel zugestanden werden. Keine Ehefrau kann ihren Pflichten Gott und ihrem Ehemann gegenüber nachkommen, wenn sie unwillig ist, Kinder zu gebären.

Abschließend wollen wir noch eine Bibelstelle betrachten: „*Damit sie (die alten Frauen) die jungen Frauen unterweisen, ihre Männer zu lieben, ihre Kinder zu lieben, besonnen (zu wissen, wie man die Schlingen des Feindes umgeht), keusch, mit häuslichen Arbeiten beschäftigt, gütig zu sein, den eigenen Männern sich unterzuordnen, damit das Wort Gottes nicht verlästert werde*“ (Tit 2:4-5). Viel wird dazu beitragen, ein glückliches Heim zu schaffen, wenn die Frau allen Fleiß als Haushälterin dransetzt, sich selbst und ihr Heim sauber und ordentlich zu halten. Hier möchte ich erwähnen, dass einige, die sich zu diesem heiligen Weg bekennen, auf diesem Gebiet vorwärts kommen müssen. Mögen wir auch wenig an irdischem Gut besitzen, sind aber unsere Heime sauber und ordentlich, sowie auch keusch, erfüllt mit natürlicher und göttlicher Liebe, werden sie sicherlich anziehend wirken. 

TERMINE 2003

Ontario, Canada
06. - 12. Oktober



**Baden Württemberg,
Deutschland**
26. Okt. - 02. Nov.



Oklahoma, USA
24. - 30. November

KONTAKTADRESSEN

British Columbia, Canada
Schw. Susan Mutch
(604) 795 - 7755

Manitoba, Canada
Geschw. Wieler
(204) 320 - 9091

Ontario, Canada
Br. Henry Hildebrandt
(519) 765 - 2331

Deutschland
Br. Siegfried Tovstiga
(06264) 92 62 37

Chihuahua, Mexico
Br. Peter Hildebrandt
(625) 584 - 1011

California, USA
Br. Daniel Layne
(909) 944 - 2657